

«Ich spreche kein Deutsch»

Videoinstallation von Arno Oehri bei der Deutschlehrertagung in Luzern

Im Kulturprogramm der «XII. Internationalen Tagung der DeutschlehrerInnen (IDT) 2001» in Luzern zeigt der Liechtensteiner Künstler Arno Oehri im Auftrag des Kulturbeirates seine Videoinstallation «Nje gavarju pa njemezki/ich spreche kein deutsch (prinzensprache), ein Projekt von www.Der-Prinz.li». Wir besuchten den Künstler in Luzern.

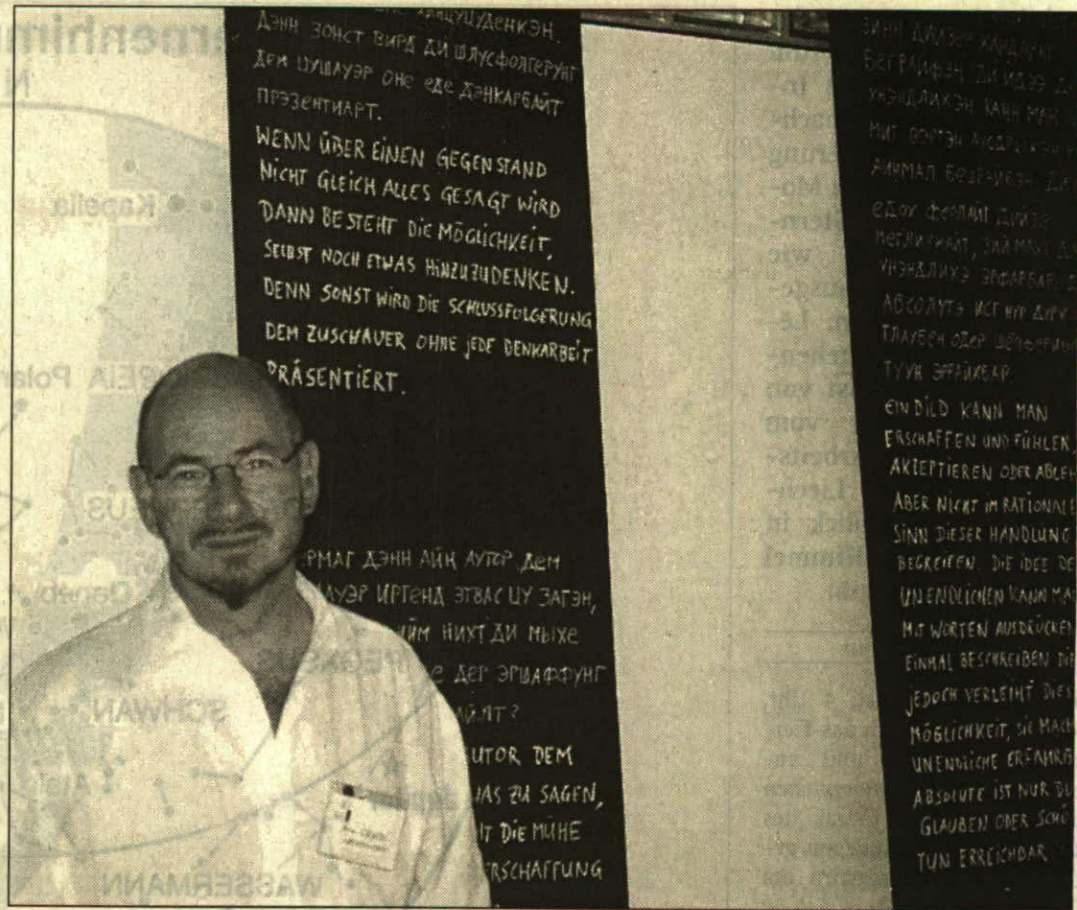
Mit Arno Oehri sprach
Gerolf Hauser

Volksblatt: Du hast in der Eingangshalle des Luzerner Gewerbeschulzentrums, in dem die IDT stattfindet, Texte auf Tafeln geschrieben und auf einem Video sind sie zu hören. Was sind das für Texte?

Arno Oehri: Ich habe dem Russen Anatoly Vyatkin, der Deutsch weder verstehen noch sprechen kann, Texte des Russen Andrej Tarkowski in deutscher Übersetzung, aber geschrieben in kyrillischen Buch-

Auf der Tagung steht die Mehrsprachigkeit im Mittelpunkt. Wie siehst du deine Arbeit in diesem Zusammenhang?

Gerade, wenn es um Mehrsprachigkeit geht, macht es für mich Sinn, nicht nur mit der Sprache selbst zu spielen, sondern auch mit den Inhalten. Bei Tarkowski heisst es z.B.: «Die Kunst ist eine Metasprache, mit der die Menschen zueinander vorzustossen versuchen, in der sie Mittelungen über sich selber machen und sich fremde Erfahrungen aneignen.» Er versteht also Kunst als eine Art der Sprache. In meinem Video geht es mir nicht nur um die Sprachmelodie, sondern auch um die Mischung der Inhalte der Texte, der Sprache und ihrer Verfremdung und das vermischt mit spielfilmhaften Szenen. Die Bilder erzählen eine poetische Geschichte, die den Text ergänzt. So wie die Figur «Der-Prinz» bei meiner Performance in Bjelovar (Kroatien) fünf Ziegelsteine über den Platz gezogen hat, so zieht Anatoly, als russischer Prinz verkleidet, im



Arno Oehri zeigt bei der Deutschlehrertagung in Luzern seine Videoinstallation «Ich spreche kein deutsch».

(Bild: Gerolf Hauser)

1/2 Volksblatt Fr. 3. August 2001

staben zu lesen gegeben. Mit den kyrillischen Buchstaben lassen sich fast alle Laute der deutschen Sprache annähernd imitieren. So wird die für Anatoly fremde Sprache Deutsch les- und aussprechbar. Aber er versteht nicht, was er mit lauter Stimme liest, weiss nicht, wo er was und wie zu betonen hat. Die Texte werden so lautmalend verfremdet. Auf den hier aufgestellten Tafeln stehen die Texte so, wie ich sie Anatoly auch gegeben habe, also das Deutsch in kyrillischen Buchstaben, darunter steht das Deutsche so, dass die Zeilen immer übereinstimmen. So können die Besucher auch eine Art Spiel machen, schauen, welche kyrillischen Zeichen für die deutschen Buchstaben eingesetzt sind.

Video, die Texte sprechend, fünf Bojen durch einen Bach, kommt aus dem Ried und verschwindet in einer Unterführung. Am anderen Ende, wo der Bach in die Zivilisation, in die Urbanität hineinführt, treiben nur noch diese Bojen weiter. Damit habe ich versucht, Film- und Musiksprache, sie ist von Ralph Zurmühle, mit der Wortsprache in Verbindung zu bringen.

Am Ende des Videos heisst es «Idee, Kamera, Schnitt, Installation von www.DerPrinz.li». Der Prinz, was ist das für ein Projekt von dir?

Das habe ich letztes Jahr bei der Expo in Hannover begonnen zu erarbeiten. www.DerPrinz.li ist eine künstliche Figur, eine Projektionsfigur, eine

Art alter ego, deren Heimat, Dreh- und Angelpunkt eine Webseite ist. Mit dieser Figur arbeite und spiele nicht nur ich, auch Gastkünstler, wie hier Anatoly, können das. Das Projekt ist ein auf unbestimmte Dauer angelegtes, multimediales work in progress. Ich möchte, dass diese Figur ohne meinen Namen für sich alleine stehen kann und über die Jahre eine Identifikation der verschiedenen Projekte mit dieser Figur geschieht. Ich kann mir auch vorstellen, dass soziale Komponenten dazu kommen, eventuelle Gewinne durch den www.DerPrinz.li Künstlern zugute kommt, oder sogar der www.DerPrinz.li richtige blaublütige Prinzen trifft, z.B. für Sponsoring. Damit ist der www.DerPrinz.li so etwas wie

der junge König, der Sohn des Königs, wie er immer in Märchen vorkommt, also jener, der Gutes erreicht.

Die Tagung

Während einer Woche, vom 30. Juli bis zum 4. August, wird Luzern im Rahmen des Europäischen Jahrs der Sprachen anlässlich der «XII. Internationalen Tagung der DeutschlehrerInnen (IDT) 2001» zum mehrsprachigen Kulturzentrum. Über 1600 DeutschlehrerInnen aus der ganzen Welt treffen sich unter dem Titel «mehr Sprache – mehrsprachig – mit Deutsch» zu dieser Weiterbildungsveranstaltung. Zur Beschäftigung mit sprachpolitischen, didaktischen und pädagogischen Aspekten des Fremdsprachenunterrichts und

der Mehrsprachigkeit bei der IDT, die alle vier Jahre in einem anderen Land stattfindet, gab Botschafter Josef Wolf im Namen des Europarates zur Eröffnung der Tagung eine Einführung zum Thema «Europäische Einigung erfordert Sprachkompetenz». Luzern bietet zur Tagung ein reichhaltiges Kulturprogramm (Lesungen, Sprachdegustationen, Vorträge, Konzerte, Tanzperformances, Figurentheater, Filme), das die Kulturstiftung Pro Helvetia mit den Partnerländern Deutschland, Österreich und Liechtenstein geplant und gestaltet hat, denn gerade Kultur bietet zahlreiche Möglichkeiten, Austausch und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu fördern.